

Wo das Frühstücksei schmeckt

Nach dem Fipronil-Skandal fragen sich viele Konsumenten: Was kommt beim Wirt und im Hotel wirklich auf den Teller? Die SN sprachen mit dem Salzburger Bio-Hotelier Georg Maier über den Geschmack der Gäste, Billigware und Eierspeise.

BIRGITTA SCHÖRGHOFER

SALZBURG. Wer darauf achtet, was er isst, fühlt sich am Frühstücksbuffet im Bio-Hotel „Zur Post“ in Salzburg-Maxglan wie in einem kleinen Paradies: feinste Marmelade aus dem Lungau wird da kredenzt, Schinken vom Bio-Metzger, dazu frische Säfte vom Obstbauern aus der Region und natürlich Bio-Eier. Die stammen, wie die hübsche Fotogalerie der Lieferanten an der Wand des Frühstücksraums verrät, von einer kleinen Bio-Landwirtschaft aus Anthering.

Doch auch in der streng kontrollierten Bio-Welt sorgt der Fipronil-Skandal für Gesprächsstoff. Trotz der deutlichen Herkunftsauszeichnung und der Zertifizierung als Bio-Hotel hätten zuletzt auch bei ihm zwei Gäste nachgefragt, ob die angebotenen Eier unbedenklich seien, erklärt Hotelchef Georg Maier. „Ich hab schon überlegt, ob ich was dazuschreiben soll“, erklärt er. „Aber ich kann ja nicht fipronilfrei hinmalen. Das wäre absurd.“

Das Grüne Hotel, wie sich die Post auch nennt, ist in der Stadt Salzburg das einzige Bio-Hotel. Seit 2013 ist der Familienbetrieb zertifiziert. So wird nicht nur bio gefrühstückt, sondern auch nachhaltig mit Pellets geheizt und mit dem Elektro-Auto gefahren. Maximal zehn Prozent der Gäste allerdings kämen allein deshalb, weil man Bio-



„Wenn ich meine Eier für die Eierspeise nicht mehr aufschlagen kann, sperre ich zu“, sagt Bio-Hotelier Georg Maier. Ein Lächeln tragen bei ihm selbst die weich gekochten Eier.

BILDER: SN/SCHÖRGHOFER

Hotel sei, sagt Maier. Zwar sei das Lob in den Online-Foren für das gute Frühstück im Haus schöne Werbung, „bei den meisten aber entscheidet bei der Buchung der Preis“. Auch wenn manche Gäste zu Hause Bioprodukte einkaufen, „im Urlaub spielt das häufig eine untergeordnete Rolle“. Er selbst frage im Gasthaus, wenn er ein Schnitzel bestelle, auch nicht nach, welche Eier in der Panier verwendet werden.

Fest steht für Maier allerdings: Welche Ware man als Hotelier seinen Gästen anbiete, sei „eine Überzeugungsfrage“. Sein Anspruch an Qualität mag wohl auch damit zu tun haben, dass er in einer für ihre guten Mehlspeisen bekannten Konditorei in Golling aufgewachsen ist. „Mein Bruder, der die Konditorei übernommen hat, und mein Vater, der immer noch aktiv ist, verwenden nach wie vor nur Schaleineier“, betont Maier. Flüssigei käme auch für ihn selbst niemals in Frage: „Wenn ich meine Eier für die Eierspeise nicht mehr aufschlagen kann, sperre ich zu.“

Freilich, gesteht der Bio-Hotelier, als Frühstückshotel mit 42 Zimmern sei er gegenüber einem großen Hotel mit Restaurantbetrieb im Vorteil. Im Vergleich zu konventio-

ner Ware koste ihn der Einkauf der Bioprodukte allerdings auch um 10.000 bis 12.000 Euro mehr pro Jahr. Allein die Eier-Rechnung für den Juli beläuft sich auf 659 Euro brutto. „Jede Woche gehen bei mir 300 bis 400 Eier weg“, sagt Maier. Durch die höheren Zimmerpreise, die er als Stadthotel in Salzburg verlangen könne, gehe sich der höhere Wareneinsatz aber gut aus. Natürlich könnte er, würde er billigere Ware einkaufen, auch die 10.000 Euro mehr verdienen, „aber so zu rechnen würde nie aufhören“. Und nebenbei die Qualität immer weiter nach unten treiben.

„Lebensmittel“, stöhnt Maier, „sind heute viel zu billig.“ Früher hätten die Menschen 30 Prozent ihres Einkommens für Essen ausgegeben, heute seien es elf Prozent. Empört fordert er: „Dass Fleisch in den Supermärkten ein billiges Lockmittel ist, gehört verboten.“ Das aber ist eine andere Geschichte.

In puncto Fipronil laufen die Rückrufe der betroffenen Firmen offenbar erfolgreich. Zu den bisher 21 positiven Tests in Österreich sind bis Montag keine neuen hinzugekommen, bei mittlerweile 184 Proben, die bei der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) eingelangt sind. Davon gibt es für 127 Produkte Testergebnisse. Die AGES betont, es würden auch weiterhin Eierprodukte speziell aus dem Großhandel geprüft.

KURZ GEMELDET

Von der Industrieholding zurück zu Palfinger

BERGHEIM. Felix Strohbichler scheidet als Geschäftsführer aus der B&C Industrieholding, Kernaktionärin von Lenzing, Semperit und Amag, aus und wird ab Oktober neuer Finanzchef (CFO) des Salzburger Kranherstellers Palfinger. Dort tritt er die Nachfolge von Christoph Kaml an. Der Jurist Strohbichler blickt bereits auf eine 15-jährige Erfahrung bei Palfinger zurück. SN

Innovation per Firmenübernahme

WIEN. Fusionen und Zukäufe werden von Unternehmen verstärkt als Instrument für Innovationsausbau genutzt. Die Beratungsagentur Deloitte schreibt in ihrem jüngsten Bericht, dass mit Firmenzusammenschlüssen, die der Übernahme von Innovationen dienen, 2016 rund 248 Milliarden Euro Umsatz gemacht wurde. Dieser Markt wachse in Europa am schnellsten. SN, APA

Technik aus Österreich beim Flughafen Istanbul

AMSTETTEN. Beim Bau des neuen Großflughafens Istanbul wird auch österreichische Schalungstechnik eingesetzt. Die Firma Doka aus Amstetten ist für zwei Drittel der Schalung in der ersten Bauphase verantwortlich, 30.000 Traggerüststrahlen und 100.000 Meter Holzschalungplatten werden eingesetzt. Nach zweieinhalb Jahren Bauzeit soll der Airport 2018 in Teilbetrieb gehen. SN

Diesel-Fahrer befürchten Wertverlust

ÖAMTC-Umfrage vor Diesel-Gipfel: Noch kein Einbruch auf dem Markt.

WIEN. Die österreichischen Diesel-Fahrer befürchten durch den Abgasskandal einen Wertverlust für ihre Autos. Das zeigt eine Online-Umfrage unter 800 Personen, die das Meinungsforschungsinstitut Integral im Auftrag des Autofahrerclubs ÖAMTC durchgeführt hat und die vor dem heutigen Diesel-Gipfel bei Verkehrsminister Jörg Leichtfried veröffentlicht wurde. Dabei werden Vertreter der österreichischen Autoimporteure dem Ressortchef erläutern, welche Umstiegsprämien sie Fahrern von älteren Diesel-Pkw anbieten werden. Laut der Umfrage wäre den von Abgasmanipulationen betroffenen Autofahrern am liebsten ein Umbau der Abgasreinigung ihres Autos anstatt eines Software-Updates. Das koste die Hersteller Geld, sei aber wirksamer, betont der ÖAMTC.

Fast zwei Drittel der Befragten

(64 Prozent) haben Sorge, dass der Wiederverkaufswert ihrer Autos durch die Diskussion über das mögliche „Aus“ für Verbrennungsmotoren – die hauptsächlich in anderen Ländern geführt wird – sinken könnte. Gleichzeitig halten sechs von zehn Befragten die Diskussion

Preise bei gebrauchten Diesel-Pkw bisher stabil

über Abgaswerte von Diesel-Pkw für „übertrieben“ und jeden Zehnten lässt sie überhaupt kalt.

Eine gewisse Verunsicherung gibt es. Ein Viertel will künftig keinen Diesel mehr in Betracht ziehen. Derzeit sind 56,8 Prozent der knapp 4,9 Mill. Pkw in Österreich Selbstzürnder. Bei den Neuzulassungen gab es zuletzt im Juni und Juli Rückgänge von zehn bzw. 8,5 Prozent im

Jahresvergleich, Benziner legten zu.

Anders sieht es bei Gebrauchtwagen aus: Hier stieg nach den aktuellen Zahlen der Statistik Austria die Zahl der Ummeldungen von Diesel-Autos um 2,9 Prozent (insgesamt rund 310.000 von Jänner bis Juli 2017), der Diesel-Anteil ist mit über 60 Prozent stabil hoch. Für ÖAMTC-Techniker Thomas Stix ist das nachvollziehbar: „Bei Neuwagenkäufern gibt es eine Unsicherheit, weil man sich fragt, was in fünf oder sechs Jahren sein wird.“ Die Daten der Firma Eurotax, die europaweit die Verkaufspreise von gebrauchten Autos analysiert, zeigen für Österreich noch kaum Bewegung. Bei Diesel-Pkw gaben die Preise seit September 2015 – als die VW-Manipulationen aufflogen – um ein Prozent nach, bei den Modellen aus dem Volkswagen-Konzern waren es drei Prozent. gs

Inhaftierter Ex-Audi-Ingenieur soll Vorgesetzte schwer belasten

MÜNCHEN. Ein wegen der Abgassaffäre bei Audi in Untersuchungshaft sitzender Ingenieur erhebt offenbar schwere Vorwürfe gegen den Audi-Vorstand und weitere Spitzenmanager. Wie die „Süddeutsche Zeitung“ sowie die TV-Sender NDR und WDR am Montag berichteten, legte Giovanni P. der Staatsanwaltschaft München II ein Papier vor, in dem mehr als 40 Vorgänge im Konzern geschildert werden. Es gehe um Mails, Sitzungen und Vorträge, die bei Audi von 2006 bis Juli 2014 verschickt worden seien bzw. stattgefunden hätten.

Nach Angaben des 60 Jahre alten Italieners wussten demnach viele Beschäftigte bis hin zu Spitzenmanagern von den manipulierten Schadstoffmessungen. Und der von Audi-Chef Rupert Stadler geleitete Vorstand hätte

das Problem gekannt, dass die Abgasreinigung mit dem Harnstoff Adblue nicht richtig funktionierte und die strengen US-Grenzwerte nicht eingehalten werden konnten.

P. war 2006 bis 2015 ein führender Motorenentwickler der Volkswagen-Tochter Audi in Neckarsulm. Die US-Justiz wirft ihm vor, er habe „Audi-Mitarbeiter angewiesen, Software zu entwickeln und einzubauen, mit der die standardmäßigen US-Abgastests getäuscht werden“. Seine Verteidiger betonten am Montag, ihr Mandant sage als Einziger umfassend aus. Anwalt Walter Lechner: „Der ermittelnde Staatsanwalt vertritt die Auffassung, dass P. seine Vorgesetzten als gutgläubige Werkzeuge benutzt habe. Dass diese von nichts gewusst haben sollen, widerspricht jeder Lebenserfahrung.“ Gegen Audi-Vorstände wird bisher nicht ermittelt. SN, dpa

Wir bringen Ihr Geld in Bewegung.

Lossparen mit Fondssparen und kostenlose Vignette* sichern!

* Für Newsletter in Fonds von Raiffeisen über EUR 10.000,-. Pro Kunde kann nur eine Anwartschaft ausgewiesen werden. Das Angebot ist gültig vom 1. September bis 31. Dezember 2017 in allen Salzburger Raiffeisenbanken (gilt nicht für Raiffeisen-MitarbeiterInnen). Marketingteilung des Raiffeisenverbandes Salzburg eGen. **Verstärkungen in Fonds sind dem Risiko von Kurschwankungen bzw. Kapitalverlusten (auch dem des Totalverlusts) ausgesetzt.** Die veröffentlichten Prospekte bzw. die Informationen für Anleger gemäß § 71 AIFMD sowie die Kundeninformationsdokumente (wesentliche Anlegerinformationen) der Fonds der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH sind unter www.raiffeisen-salzburg.at und in deutscher Sprache (bei manchen Fonds die Kundeninformationsdokumente zusätzlich auch in englischer Sprache) zur Verfügung. Die Inhalte dieser Unterlagen stellen weder ein Angebot, eine Kauf- oder Verkaufsempfehlung noch eine Anlageberatung dar. Jegliche Haftung der Raiffeisen Kapitalanlage GmbH bzw. der Raiffeisen Salzburg Invest Kapitalanlage GmbH im Zusammenhang mit dieser Unterlage, insbesondere betreffend Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit, ist ausgeschlossen. Hinweis für Anleger mit anderer Herkunftslegung als der Fondsbewertung: Wir machen darauf aufmerksam, dass die Rendite von Wertpapieren schwanken und fallen kann.

Tel.: +43 662 8886-14420
www.salzburg.raiffeisen.at

Raiffeisen
Meine Salzburger Bank